

## K i n d e r g a r t e n (ca. 20 Minuten)

Die „Wackelzähne“ vom Thurnauer Kindergarten kommen in die St. Laurentiuskirche. Ich lasse sie auf kleinen Kissen auf die Stufen vor dem Altar setzen und frage:

**Wer weiß denn wie unsere Kirche heißt?** (meistens kommt die Antwort: „na, Kirche“)  
Erzählen einer kleinen Geschichte.

Laurentius war ein Mann der sich um die armen und kranken Menschen kümmerte. Er wohnte in Rom. Dort lebte auch ein Kaiser namens Valerian. Der Kaiser war sehr streng und auch sehr eingebildet.

Er stellte überall in den Straßen Bilder von sich auf und befahl den Menschen dort - betet meine Bilder an und gebt mir eure Schätze (Gold und Silber und Münzen). Laurentius sagte zum Kaiser: ich bete dich nicht an. Wir haben nur einen Gott zu dem ich beten kann und nicht zu dir Kaiser. Und meine Schätze bekommst du auch nicht. Weißt du was meine Schätze sind, das ist unser Volk, die armen, kranken und lahmen Menschen.

Da wurde Kaiser Valerian wütend und ließ Laurentius gefangen nehmen. Hier oben auf dem Bild seht ihr den hl. Laurentius auf einer Pritsche liegen.

**Wir sitzen vor dem Altar, Kinder drehen sich um und erkläre:**

Hier steht ein großer Tisch aus Stein, das ist ein „Altar“. Er ist immer sehr schön geschmückt mit Blumen, Kerzen und ihr seht auch ein Kreuz mit Jesus Christus. Außerdem liegt auf diesem Altar ein großes, schweres Buch. Es heißt Bibel, und am Sonntag beim Gottesdienst werden daraus kleine spannende Geschichten vorgelesen.

(Kinder schauen sich alles genauestens an)

**Wir gehen geradeaus zum achteckigen Taufstein und frage, wer mir sagen kann, wieviel Ecken der Taufstein hat** (es wird fleißig gezählt, 7,4,6...8)

In jeder christlichen Kirche gibt es ein Taufbecken. Darin befindet sich bei einer Tauffeier das Wasser, mit dem das Baby, ein Kind oder sogar ein Erwachsener drei Mal leicht damit übergossen oder beträufelt wird.

Taufbecken sind fast immer große Gefäße aus Stein. Sie stehen auf einem Sockel. Viele Taufbecken sind schon sehr alt. Es taucht der Pfarrer oder die Pfarrerin nur die Fingerspitzen in das Taufbecken, um das Wasser dem Täufling über den Kopf zuträufeln. Manchmal nehmen sie auch eine kleine Handvoll Wasser.

### **Schaut mal geradeaus nach oben. Was seht ihr da?**

Es sieht aus wie zwei Zimmer übereinander.

Wir in Thurnau sagen Herrschaftsstand dazu.

Vor langer Zeit wohnten im Schloss gegenüber der Kirche der Graf von Giech und der Baron von Künsberg mit ihren Familien.

Damals war das Schloss von einem Wassergraben umgeben. Wenn Bewohner vom Schloss in die Kirche gehen wollten, musste man durch den Wassergraben gehen und bekam nasse Füße und nasse Schuhe. Es gab aber auch eine Zugbrücke die man mit großen Ketten herunter lassen konnte, was aber auch sehr umständlich war.

Deshalb hat man diese Brücke (Bogengang) über der Straße vom Schloss zur Kirche gebaut und konnte trockenen Fußes in die Kirche zum Gottesdienst gehen.

### **Wir gehen jetzt mal nach oben zur Orgel und anschließend in diesen Herrschaftsstand.**

Eine Orgel kommt zum Klingen über die Pfeifen. Im Inneren der Orgel sind kleine mit Luft gefüllte Säckchen. Wenn man hier eine Taste drückt springt das Säckchen auf, die Luft geht heraus und in die Pfeifen hinein und so kommt ein Ton durch die Pfeifen heraus.

Große und kleine Orgelpfeifen ([habe ich vom Orgelbauer in Neuenreuth besorgt](#)) in die Hand geben und hinein blasen lassen. Es ist ein tiefer und ein heller Ton. (Zwischendurch desinfizieren - Kinder sind sehr interessiert)

### **Wir gehen jetzt zum Herrschaftsstand.**

Im Balkonzimmer aufmerksam machen, dass es die Loge ist, in der der Graf mit seiner Familie und seinen Pagen während des Gottesdienstes saßen. Den Kindern erzählen, dass früher hier ein Kamin stand und für

kuschelige Wärme sorgte und die Sitze mit rotem Tuch ausgeschlagen waren. Rot war damals die Farbe der Macht.

(Die Kinder schauen meistens auf ihre Kleidung, ob sie etwas rotes anhaben).

**Mit den Kindern einmal den Bogengang entlang bis zur Schlosstüre laufen.**

(Meistens schreiten die Kinder erhaben paarweise zurück und spielen den Grafen mit seiner Frau)

**Wir gehen wieder hinunter und setzen uns in die Bänke und frage:**

Kirche - was ist das eigentlich?

Kirche nennen wir unsere Gebetshäuser und es heißt wörtlich übersetzt: „Dem Herrn gehören“.

Mit Kirche ist aber nicht nur der Haufen Steine gemeint, aus dem das Kirchenhaus gebaut ist. Es sind vor allem die Menschen damit gemeint, die im Haus Gottes zusammenkommen und damit „Kirche“ sind.

Denn Gott will ja mit Menschen zusammen sein, nicht nur mit Steinen.

**Engel** (Laminierte Fotos den Kindern geben und suchen lassen)

In unserer Kirche können wir viele Engelsfiguren finden. Manchmal sind sie groß, manchmal sind nur die Köpfe zu sehen. Zählt einmal wie viele Engel ihr gefunden habt. Die vielen Engel sind ein Zeichen für die Liebe Gottes, der uns allen einen Schutzengel zur Seite stellt. Besonders ihr Kinder braucht oft einen Schutzengel, z. B. beim Spielen im Kindergarten oder im Straßenverkehr, auch eure Eltern haben auch einen Schutzengel usw.....

Sollten die Kinder noch Lust haben, kann man noch vor der Eingangstür (gegenüber Töpfermuseum) **die Wetzrillen** ansehen und erklären.

Ansonsten darf sich jedes Kind aus einem Körbchen ein paar Gummibärchen für die Rückwanderung zum Kindergarten nehmen.